

IFA-Fachsymposium über die Besteuerung schöner Dinge

Mit «schönen Dingen» befasste sich die IFA Liechtenstein im Rahmen des Fachsymposiums am 2. November 2022. Im Fokus standen Immobilien, Flugzeuge, Kunstobjekte oder Musikinstrumente und deren Besteuerung.

Erstklassige Steuerpraktiker gaben wissenswerte Hinweise und Informationen über steuerrechtliche Tatbestände rund um Vermögensgegenstände. Nach den Begrüßungsworten des Präsidenten der IFA Liechtenstein, Martin A. Meyer, Managing Partner, WeTrust Group in Schaan, führte Roger Krapf, Managing Partner Tax & Legal bei EY Schweiz/Liechtenstein sowie Vorstandsmitglied der IFA Liechtenstein durch das Fachsymposium und moderierte die anschliessende Paneldiskussion.

Vermögens- und Erwerbssteuern

Markus Koch, Partner und Leiter Steuerberatung Ostschweiz und Liechtenstein, EY St. Gallen, gab im Rahmen des Auftaktvortrages einen Überblick zu den steuerlichen Konsequenzen im Zusammenhang mit dem Halten und Verkauf von Vermögensgegenständen aus Sicht von in Liechtenstein oder der Schweiz steuerpflichtigen natürlichen Personen. Da das gehaltene Reinvermögen sowohl in Liechtenstein als auch in der Schweiz grundsätzlich der Vermögenssteuer unterliegt und auch Kapitalgewinne aus der Veräusserung von Vermögensgegenständen unter Umständen steuerbar sind, zeigte Markus Koch wertvolle Überlegungen für natürliche Personen auf, um steuer-effiziente Ergebnisse zu erzielen. Liechtensteinische Strukturen sind dabei von besonderem Interesse.

Mehrwertsteuer und Zollabgaben

Thomas Patt, Mitglied Subkommission Mehrwertsteuer der EXPERTSuisse, Direktor PwC AG, Teamleiter MWST St. Gallen und Ruggell sowie Alexander Zäch, Co-Leiter Abteilung Mehrwertsteuer der Steuerverwaltung Liechtenstein, brachten die mehrwertsteuer- und zollrechtlichen Tücken im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen näher. Sie diskutierten vier einschlägige Pra-



Das IFA Fachsymposium zum Thema: «Die Kunst der Besteuerung schöner Dinge und der Kampf der EU gegen Briefkastengesellschaften» am 02. November 2022 als Livestream im SAL (kleiner Saal) in Schaan. Die Referenten und Panelteilnehmern (v.l.n.r.): Martin A. Meyer, Roger Krapf, Klaus von Brocke, Alexander Zäch, Marco Felder, Thomas Patt, Markus Koch. (Foto: Julian Konrad)

xisfälle unter anderem über Mehrwertsteuerumgehung, Vorsteuerabzug und die Einfuhrsteuer im Zusammenhang mit dem Grenzübertritt mit Vermögensgegenständen. Die diesbezüglichen steuerlichen Folgen können einschneidend sein. Es empfiehlt sich daher, mehrwertsteuer- und zolltechnische Fragen genau und kritisch zu prüfen.

EU-Richtlinie gegen Briefkastenfirmen

Prof. Dr. Klaus von Brocke, Professor für Internationales und Europäisches Steuerrecht am Europainstitut der Universität des Saarlandes sowie Rechtsanwalt in Weissach/München, stellte die aktuelle Initiative der EU gegen die missbräuchliche Nutzung von Briefkastenfirmen für Steuerzwecke vor und diskutierte die steuerlichen Konsequenzen, wenn Vermögensgegenstände über

eine EU-Gesellschaft gehalten oder verkauft werden.

Mit einer EU-Richtlinie (sog. «ATAD 3») sollen grenzüberschreitend tätige EU-Unternehmen mit relevanten (insb. passiven) Einkünften und geringer Substanz verpflichtet werden, sich bei der Steuerbehörde ihres EU-Ansässigkeitsstaates zu melden, um im Rahmen der jährlichen Steuererklärung nachzuweisen, dass sie zumindest die vorgegebenen Mindestsubstanzkriterien erfüllen. Gelingt dieser Nachweis nicht, qualifiziert sich das EU-Unternehmen als «Briefkastenfirma», sofern auch sonst keine Widerlegung gelingt. Eine Briefkastenfirma hat steuerliche Nachteile (insb. sollen unions- oder abkommensrechtliche Steuervorteile verweigert und allfällige Einkünfte der Briefkastenfirma direkt auf Ebene des Anteilseigners besteuert werden). Dies kann eine Dynamik in der

EU-Steuerlandschaft auslösen und Chancen für Liechtenstein bringen. Die ATAD 3 soll in den EU-Mitgliedsstaaten vorbehaltlich deren Zustimmung am 1. Januar 2024 in Kraft treten. Laut von Brocke kann sich dies allerdings noch verzögern. Liechtensteinische und Schweizer Gesellschaften werden per se nicht von ATAD 3 betroffen sein. Aus Sicht der EU soll die ATAD 3 zukünftig jedoch auch auf Drittstaaten ausgeweitet werden. Laut von Brocke ist es jedoch fraglich, wie dies umgesetzt werden soll.

Podiumsdiskussion

Im Rahmen der anschliessenden Podiumsdiskussion wurden unter anderem die praktischen Auswirkungen der aktuellen EU-Initiative auf Liechtenstein diskutiert. Am Panel nahm auch der vormalige Präsident der IFA Liechtenstein, Dr. Marco Fel-

der, Managing Partner Felder Sprenger + Partner AG in Schaan, teil. Nach seiner Einschätzung sollten die von der EU vorgeschlagenen Initiativen kritisch hinterfragt und nicht einfach hingenommen werden. Zudem sollten Unternehmen nicht unter Generalverdacht gestellt werden, sondern viel eher Initiativen geschaffen werden, um die Wirtschaft zu unterstützen und zu stärken. Auch beim anschliessenden Netzwerk-Apéro konnten die Teilnehmer/-innen viele Impulse für die tägliche Arbeit mit den schönen Dingen mitnehmen. Das Fachsymposium fand physisch statt, wurde auch virtuell übertragen und erfreute sich zahlreicher steuerinteressierter Teilnehmer/-innen. (pr)



IFA-Vorstand
Amanda Ess.
(Foto: ZVG)

ZUR PERSON

Mag. Amanda Ess, BSc. ist Manager Tax & Legal bei PwC Liechtenstein und Vorstandsmitglied der IFA Liechtenstein. Die IFA Liechtenstein ist die Vereinigung der im Steuerrecht tätigen Experten in Liechtenstein. Als zentrale Wissens- und Netzwerkplattform dient sie der Steuerpraxis zum fachlichen Austausch über aktuelle Steuerthemen. Die IFA Liechtenstein hält Sie informiert und sichtbar. Werden Sie Mitglied unter: www.ifa-fl.li.

Berufsevent von «Chance Industrie Rheintal» (CIR) am 17. und 18. November in St. Margrethen

Berufe entdecken und mitdiskutieren

ST. MARGRETHEN Rund 30 Lehrberufe interaktiv kennenlernen: Das können Jugendliche und Eltern am Berufsevent von «Chance Industrie Rheintal» (CIR) am 17. und 18. November in St. Margrethen (CH). Am Donnerstagabend, den 17. November, findet zudem erstmals der querbeet-Bildungsanlass statt.

Der Berufsevent von CIR ist sowohl für Jugendliche als auch für deren Eltern aufschlussreich: Sie lernen verschiedene Berufe und Firmen kennen und können sich an den Berufsständen mit aktuellen Lernenden und Berufsbildnern austauschen. 13 Rheintaler Firmen aus dem industriellen Umfeld sowie zwei Gaststände aus der Gastro- und der Gebäudehüllen-Branche präsentieren auf interaktive Weise rund 30 Lehrberufe. Am Donnerstagabend, den 17. November, ab 17 Uhr kommt es zu einer Premiere: Erstmals findet der querbeet-Bildungsanlass statt, an dem sich Vertreterinnen und Vertreter aus Bildung, Politik und Wirtschaft mit Interessierten über aktuelle Herausfor-



Diskutiert mit, wie Jugendliche in der Berufswahl optimal unterstützt werden können: Thomas Graf, Berufsbildungsleiter bei Hoval. (Foto: Jürgen Posch)

rungen in der Berufsbildung austauschen. Auf dem Podium mitdiskutieren wird auch Thomas Graf, Berufs-

bildungsleiter beim liechtensteinischen Heizungs- und Lüftungshersteller Hoval. (pr)

WEITERE INFORMATIONEN

Eltern und Interessierte willkommen

Der Berufsevent in der Rheinhalle in St. Margrethen steht interessierten Jugendlichen, Eltern und weiteren Personen offen. Die Öffnungszeiten am Do. und Fr., 17./18. November 2022, sind jeweils von 8 bis 12 und von 13.30 bis 17 Uhr. Am Donnerstagabend findet ab 17 Uhr der erste «querbeet»-Bildungsanlass statt, für den sich alle Interessierten bis am 11. November 2022 anmelden können auf www.berufsevent.ch



Wirtschaftsweise

BIP-Rückgang Deutschland erwartet

BERLIN Die sogenannten Wirtschaftswesen erwarten im kommenden Jahr vor allem wegen der Energiekrise einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland. Der Sachverständigenrat rechnet in seinem am Mittwoch vorgelegten Jahresgutachten damit, dass das Bruttoinlandsprodukt um 0,2 Prozent schrumpft. Die Ökonomen sind damit etwas optimistischer als die Bundesregierung. Für 2022 rechnen die Wirtschaftswesen mit einem Wachstum um 1,7 Prozent. Eine spürbare Entlastung bei den Verbraucherpreisen erwartet der Rat vorerst nicht: Laut Prognose liegt die Inflationsrate bei 8 Prozent in diesem Jahr und 7,4 Prozent im kommenden Jahr. Die Energiekrise und die Inflation belasteten die Haushalte und die Unternehmen schwer, schrieb der Sachverständigenrat, der die Bundesregierung berät. Seit Mitte des Jahres führten die stark gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise zu immer stärkeren Kaufkraftverlusten und dämpften den privaten Konsum. (sda/dpa)

ANZEIGE

... Vermögensplanung.

